

er ein unbedingtes Vertrauen und geradezu kindliche Verehrung entgegenbrachte. So schreibt er einmal an den Oheim, er wäre erschreckt zu hören, daß um Anhalt ein „Sterben“ anfinge. Er bäte ihn doch, zu ihm zu kommen; er würde ihm gern eines seiner Schlösser einräumen und „allda mit ihm teilen.“¹⁾ Im August 1532 setzte er sich dann in der angegebenen Weise mit seiner Mutter Barbara auseinander und nahm jetzt mit seiner jungen Gemahlin Margarete, Tochter des Grafen Nikolaus von Salm, auf der Engelsburg bei Buchau seinen Wohnsitz, wonach er auch häufig als Herr von Engelsburg benannt wurde.²⁾ Dieser Ehe sind zwei Söhne entsprossen, von denen der ältere, Heinrich V., am 9. Oktober 1533 und sein jüngerer Bruder, Heinrich VI., am 29. Dezember 1536 geboren wurde.³⁾

Nachdem der Burggraf an den böhmischen Königshof gekommen und dort trotz seiner großen Jugend mit dem Ehrenamt eines königlichen Mundschenken betraut war, bemühte er sich eifrigst, die gesunkene Bedeutung seines Hauses wieder zu heben. So ließ er sich bereits am 5. April 1530 die seinem Vater vom König Wladislaw bestätigten Urkunden, nämlich den Regalienbrief von 1355 und die Belehnung mit dem Burggrafthum Meißen auch von König Ferdinand erneuern.⁴⁾ Zwar dachte Heinrich keineswegs daran, den alten Streit um das Meinheringische Erbe wieder auszugraben, wohl aber wollte er seine Stellung als deutscher Reichsfürst, die schon in Vergessenheit zu geraten drohte, in vollem Umfange zurückzuerwerben. Geschickt benutzte er dazu alle Gelegenheiten, wo er im Gefolge König Ferdinands mit dessen kaiserlichem Bruder zusammentraf. Auf dem Augsburger Reichstage von 1530⁵⁾ erlangte er, daß ihm Karl V. die Urkunde, die 1490 König Maximilian dem Vater Heinrichs über Rang und Titel als Burggraf von Meißen ausgestellt hatte, auch seinerseits bestätigte.⁶⁾ Als ferner im Frühjahr 1540 der Burggraf mit Ferdinand das kaiserliche

1) Schreiben; s. S. 52 Anm. 3.

2) Vgl. Lobenstein. Intelligenzbl. v. 1794, S. 216.

3) Beckler a. a. O. S. 135 u. 189.

4) Vgl. Beckler a. a. O. S. 78 u. 99.

5) Unter den Hofbeamten Ferdinands, die am 15. Juni d. J. in Augsburg einritten, werden als Schenken genannt: Jakob von Cron, Graf Julius Hardeck, Graf Leonhard Rugaroli, Graf Heinrich von Plauen und Balthasar von Frohnsperg; s. v. Buchholz, Gesch. Ferdinands Bd. III., S. 661.

6) Urkd. d. d. Augsburg 1530 Sept. 19 bei Beckler S. 86 u. König, Reichsarchiv II 6, S. 228.